



THERAPIEHUNDE SCHWEIZ
CHIENS DE THÉRAPIE SUISSE
CANI DA TERAPIA SVIZZERA
www.therapiehunde.ch

DOG

Offizielles Organ des Vereins Therapiehunde Schweiz

23. Jahrgang | Dezember 2019/Januar 2020 | Nr. 1



Dajune, Djune und Faya-Mia von Barbara Künzle

INHALTSVERZEICHNIS

Editorial	2	Mimi im Einsatz	9	Abschiede	14
Jahresbericht des Vorstands	2	Maskottchen im Kindergarten	9	Pensionierung	17
Informationen aus dem Vorstand	5	Therapiehunde verzaubern Menschen	10	Pensionierte und verstorbene Hunde	17
GV und Weiterbildung	5	Der Vorlesehund	12	VTHS-Kurs junge Erwachsene im folgenden Kurs	18
Nicole Kiser	6	Kursorttreffen in Wolhusen	13	Weiterbildungen	19
Verabschiedung von Verena Müllhaupt als Teamtrainerin	6	Kurt Roos — auf dem Weg zu neuen Ufern	13	Agenda 2020	19
Abschluss-tests	6	Ein Kristall für Markus Häberli!	13		

Editorial



«...Hunde tragen ist eine angemessene Strafe!»

Das hat natürlich nicht Barnaby gesagt, sondern Otto von Freising* im 12. Jh.

Im frühen Mittelalter kannte die Rechtsprechung eine besondere Form der Busse: das öffentliche Tragen eines lebenden Hundes (Cynophorie). Damals wurde das Hundetragen als Ehrenstrafe angesehen, mit dem sich vor allem Personen, die in unmittelbarem Treueverhältnis zum Herrscher standen, von ihren Taten reinwaschen konnten. Der Hund wurde vor allem wegen seiner Treue hochgeschätzt und mit dieser veröhnenden Ehrenbusse konnte die Ordnung wieder hergestellt werden. Mit dem Tragen eines Hundes wurde zum Ausdruck gebracht, dass die Treue (zum Herrscher) zukünftig wieder eingehalten würde.

Schon im hohen Mittelalter änderte sich dann die Bedeutung der Busse. Jetzt galt das Hundetragen – das übrigens über eine rechte Strecke erfolgen konnte (im Jahr 1155 musste der Pfalzgraf Hermann in Worms in Begleitung seiner Gefolgsleute einen Hund 30 Kilometer weit tragen) – als eine zusätzliche, entehrende Strafe, um die Schändlichkeit der Tat öffentlich sichtbar zu machen.

Und heute? Fragt mal jemanden, der seinen Hund trägt, für was sie oder er denn Busse tue.

Liebe Leserinnen und Leser, so ist Vieles, was wir für selbstverständlich halten, nur in unserem spezifischen Hier und Jetzt selbstverständlich. Wechseln wir den Kontext – zum Beispiel, wenn sich jemand völlig «unverständlich» verhält – dann stellen wir vielleicht fest, dass das Verhalten für den oder die Andere(n) ganz selbstverständlich war ...

Barnaby

* Otto von Freising:
Gesta Friderici I. Imperatoris, hg. v. G. Waitz u. B. v. Simson, MGH SS rer. Germ. 1912 (quellenkrit. maßgeb. Ausg. mit dt. Übers. hg. v. F.-J. Schmale, 1965).
begleiter-roboter-troestet-genau-so-gut-wie-echter-hund-a-538305.html

Jahresbericht 2019

Geschätzte DOG-Leserin, geschätzter DOG-Leser

Wie schon letztes Jahr, möchten wir Euch nachfolgend berichten, wie der Vorstand das Vereinsjahr 2019 erlebt hat. Wie gewohnt begann das Jahr mit der Generalversammlung am 26. Januar. Einmal mehr war an dieser eine Aufbruchstimmung zu spüren. Eine Stimmung, die auch im Vorstand stark zu spüren war. Dies schlug sich unter anderem in den rundum erneuerten Schulungsunterlagen für den Therapiehundekurs nieder. Am 11.5. wurden die neuen Unterlagen der Teamtrainer-Versammlung vorgestellt. Schnell zeigte sich, dass noch Nachbesserungen gewünscht werden. Vor allem Peggy Hug,

Maya Herzog und Dorit Küttel legten sich ins Zeug und schrieben Ergänzungen aus ihrem Praxisalltag. Ein Dank für die aktive Arbeit an den neuen Unterlagen geht an alle TeamtrainerInnen, die aktiv mitgearbeitet haben. Ganz besonderer Dank geht an Ines Hohenbrink von doggstar.ch, welche die Unterlagen grafisch bearbeitet hat und an Hilde Koch von innovage, die das Lektorat übernommen hat. Der Vorstand tagte jeden Monat mindestens einmal und trotzdem war die Traktandenliste immer prall gefüllt. Im Juni stellte sich Simone Waeber für den Vorstand und das Ressort Aus- und Weiterbildung zur Verfügung. Kurz darauf durften wir Andrea Weber als neue Kassierin und Nachfolgerin von Antje Nath begrüßen.

Highlights aus diesem Vereinsjahr:

Die neuen Schulungsunterlagen wurden erarbeitet, gedruckt und konnten erstmals in den Winterkursen, Start im Herbst 2019, eingesetzt werden. Die Übersetzung in die italienische Sprache für unsere Tessiner Mitglieder ist erfolgt. 19 Anwärtern wurde an zwei Seminartagen theoretisches und praktisches Grundwissen für ihre spätere Tätigkeit als Teamtrainer vermittelt.

Es haben folgende Weiterbildungen stattgefunden:

- Anschliessend an die GV vom 26. Januar stellte sich die Stiftung Schweizerische Schule für Blindenhun-

deführschule Allschwil vor und präsentierte, wie sie «Autismus-Begleithunde» ausbildet und in den Einsatz bringt.

- Am 7. September fand eine Weiterbildung für Aktivmitglieder mit dem Referat von Frau Dr. iur. Daniela Kohler zum Thema «Therapiehunde und Recht im Alltag» in Menziken statt.
- Nachfolgend am 8. September fand die Weiterbildung für TeamtrainerInnen mit dem Theorieseminar «Lernverhalten verstehen» mit Helen Steffen und der Praxis-Workshop «Denkspiele für Hunde» mit Sue Herr in Menziken statt.

Der VTHS war an folgenden Messen präsent:

- Hund 2019 in Winterthur (Peggy Hug, Erika Gedeon und TT aus Uster)
- 19. Oktober: Zugermesse in Zusammenarbeit mit Benevol.

Wichtiges aus den Bereichen:

Präsidium

Ich möchte mich bei den Vorstandsmitgliedern, den TeamtrainerInnen, Richterinnen und Aktivmitgliedern, sowie bei allen Spendern bedanken, welche den Verein in diesem Jahr tatkräftig unterstützt haben. Es ist nicht immer einfach, Beruf, Familie und eine ehrenamtliche Tätigkeit unter einen Hut zu bringen. Trotzdem haben sich auch dieses Jahr wieder viele Menschen mit ihren Hunden für den Verein Therapiehunde Schweiz engagiert und so Menschen ein Lächeln auf die Lippen gezaubert. Dieses riesige Engagement freut mich immer wieder aufs Neue. Und ich kann nicht genug Danke sagen dafür.

Im Vorstand gab es dieses Jahr einige erfreuliche Vorkommnisse. Zum einen die Neubesetzung der Vakanz im Aus- und Weiterbildungsbereich, welche durch Simone Waeber kompetent besetzt werden konnte. Simone kann durch ihre Erfahrung als Teamtrainerin und Richterin

sehr viel beitragen, um den VTHS noch ansprechender zu gestalten. Sie ist eine kompetente Ansprechperson für alle TeamtrainerInnen und RichterInnen. Zudem hat sie durch ihre berufliche Erfahrung als Lehrperson ein grosses pädagogisches Wissen, welches sie in den neuen Ausbildungsunterlagen für TeamtrainerInnen eingebracht hat.

Auch das Amt der Kassiererin konnte kompetent besetzt werden. In der Person von Andrea Weber haben wir eine Finanzfachfrau gefunden, die sich seit einem Jahr mit ihrem Hund auch als Aktivteam im VTHS betätigt. Durch ihre berufliche Tätigkeit in der Brunau-Stiftung kennt sie sich nicht nur mit Zahlen aus, sondern weiss auch, wie man sich mit Menschen und deren Bedürfnissen auseinandersetzt. Sie ist dadurch eine grosse Unterstützung im Vorstand. Zudem freute ich mich sehr, als wir am 1. April 2019 das neue Büro in Adligenswil beziehen konnten. Dies ist ein grosser Schritt Richtung Professionalisierung des VTHS, die wir aus Vorstandssicht weiter anstreben.

In diesem Jahr konnten 19 neue Teamtrainer ausgebildet werden. Dies erfreute mich besonders, gibt es dadurch doch mehr Kapazität, um der immer grösser werdenden Nachfrage nach Ausbildungsplätzen nachkommen zu können. Bedanken möchte ich mich auch für das Vertrauen, welches mir im vergangenen Jahr entgegengebracht wurde. Ich bin zuversichtlich, dass wir mit dieser Vorstandskonstellation eine gute Grundlage geschaffen haben, um uns in den nächsten Jahren weiteren Herausforderungen stellen zu können, mit dem Ziel den VTHS weiterhin positiv zu gestalten.

Aktuariat

Aus Sicht des Aktuariates war 2019 ein extrem anforderungsreiches und anstrengendes Jahr. Die 2018 begonnene Erneuerung der Kursunterlagen war eines der Hauptarbeitsgebiete. Mithilfe von Grafikerin und Fotografin Ines Hohenbrink (www.dogstar.ch) wurden die von ver-

schiedenen TeamtrainerInnen erarbeiteten Grundlagen zu einem neuen, farbigen Handbuch zusammengetragen. Ines hat diese aufwendige Arbeit für den Verein kostenlos gemacht. Vielen Dank dafür! Inzwischen sind die neuen Kursunterlagen auch in die italienische Sprache übersetzt und verfügbar. Die neuen Kursunterlagen konnten, zusammen mit den neuen Büchern, ab den Herbstkursen eingesetzt werden.

Die Neuorganisation des Sekretariates war ein weiteres aufwendiges Projekt. Mittlerweile sind alle wichtigen Formulare, Dokumente, Anweisungen und Listen in einem Qualitätshandbuch standardisiert, geordnet und jede Änderung nachvollziehbar dokumentiert.

Im nächsten Jahr werden die italienischen Dokumente ebenfalls in das Handbuch übernommen. Parallel dazu wurden auch die wichtigsten Prozesse detailliert beschrieben und im Handbuch dokumentiert. Alle neuen Dokumente wurden auch im internen Bereich unserer Website angepasst.

Zur nötigen Professionalisierung des Sekretariates gehörten weiter die Suche nach einem festen Büroraum und einer Sekretärin mit einem Pensum von 40%. Im Frühling konnte das neue Büro in Adligenswil bezogen werden. Da die Räumlichkeiten mit einer Firma, welche Verbandssekretariate in der Optik-Branche führt, geteilt werden können und zudem möbliert sind, bleiben sowohl die Investitions- als auch die laufenden Kosten tief. Das vorhandene Handbuch erlaubte eine schnelle Umstellung aller Formulare auf die neue Adresse. Nach einer Zwischenlösung mit Katja Chilla, übernahm am 1. Oktober Nicole Kiser die Führung des Sekretariates. Dank den aufgezeichneten Prozessen war sie sehr schnell in der Lage die Arbeiten selbstständig zu übernehmen.

Die Organisation und Durchführung von Ausbildungen (Teamtrainer-Anwärterin-

nen) und Weiterbildungen für Aktivmitglieder und Teamtrainer in der neuen Halle in Menziken war ein weiterer Arbeitsschwerpunkt des Sekretariates.

Aus- und Weiterbildung

In diesem Jahr konnten wir insgesamt 91 neue Therapiehundeteams ausbilden. Im Herbst starteten nun die Kurse mit den neuen Kursunterlagen, die neu noch mit zwei Büchern unterstützt werden. Wir sind gespannt auf das Kurssende im Frühling 2020 und die Rückmeldung der Kursteilnehmenden und der Teamtrainer.

Mit dem neuen Konzept zur Ausbildung der Teamtrainer-AnwärterInnen mussten die beiden Module 1 und 2 zum Teil neu erarbeitet und die vorhandenen Ausbildungsunterlagen integriert werden.

Der praktische Teil sowie die Beobachtungen bei Hunden (Hundeverhalten) im Modul 2 sind wichtige Bestandteile der Ausbildung. Nach der ersten Durchführung der neuen Ausbildung in diesem Jahr können wir nun die beiden Kurstage evaluieren, damit wir auch in der Zukunft motivierte und engagierte Anwärter ausbilden können.

Auch im nächsten Jahr werden wir uns bemühen, Euch allen interessante und lehrreiche Aus- und Weiterbildungen anzubieten.

Kassiererin

Im Juli 2019 konnte ich das Amt der Kassiererin von Antje Nath übernehmen. Vielen Dank an Antje für die Begleitung und Beantwortung diverser Fragen. Vieles ist noch neu, aber sehr interessant. Der Abschluss des Finanzjahres wird gut über die Bühne gehen, da mir zwei kompetente Revisorinnen zur Seite stehen.

Bei der Budgeterstellung 2020 gab es positive Unterstützung der Vorstandsmitglieder. Somit sollten wir ein Budget 2020 vorschlagen können, das auch den Anforderungen des Vereins genügt. Die liquide Lage ist ein wenig ange-

spannt, was wir aber immer wieder mit grosszügigen Spenden egalisieren können.

Herzlichen Dank für nachfolgende namhafte Spenden, die unsere unentgeltliche Tätigkeit erst ermöglichen:

- Schwestern Ges. Bethesda, Basel CHF 1'300.00
- Paracelsus Medical AG, Wollerau CHF 1'500.00
- Reformierte Kirchengemeinde Uetikon CHF 1'750.00
- Oase Service AG, Dübendorf CHF 1'850.00
- I. Kälin Franz, Zürich CHF 1'900.00
- I. Eigenmann, Hünenberg CHF 1'950.00
- Frauenverein Schwerzenbach CHF 1'000.00
- Frauenverein Bergmeilen, Meilen CHF 500.00
- Kurt Oberholzer, Zürich CHF 1'000.00
- Vermächtnis Ingeborg Maria Schellenberg CHF 50'000.00

Vielen Dank auch für die vielen kleineren Spenden, sie sind für uns in der Summe sehr wichtig.

Der Vorstand dankt:

- allen Aktivteams, die täglich schweizweit ehrenamtliche Therapiehundeeinsätze in den verschiedenen Institutionen und bei Privatpersonen leisten
- allen TeamtrainerInnen, die an den verschiedenen Kursorten nicht nur jedes Jahr viele neue Therapiehundeteams ehrenamtlich ausbilden, sondern auch ein offenes Ohr haben für die Sorgen, Ängste und Erfahrungen als ausgebildetes Team
- allen RichterInnen, die die verantwortungsvolle Aufgabe haben, die neu ausgebildeten Therapiehundeteams an den Abschlusstests zu beurteilen, ob sie bereit sind für den sozialen Einsatz
- allen Passivmitglieder, Sponsoren und Gönnern, ohne deren grosszügiges

finanzielles Engagement unsere Arbeit nicht möglich wäre

- allen Institutionen, die uns Kursorte zur Verfügung stellen und so während der halbjährigen Ausbildung für die zukünftigen Therapiehundeteams eine wertvolle Bereicherung sind
- Peggy Hug, Vera Dürrschnabel und Denise Myers, die an verschiedenen Anlässen die Arbeit des VTHS vorgestellt haben
- Barbara Thönssen, der Redaktorin des DOG, welche viele Stunden aufwendet, um dreimal im Jahr interessante Berichte über den VTHS zusammenzustellen
- Sybille Schönbächler für die professionelle Betreuung des VTHS-Shops und ihr Engagement
- Antje Nath für ihre langjährige Tätigkeit als Kassierin und Vorstandsmitglied
- den Vorstandsmitgliedern für die konstruktive und intensive Zusammenarbeit
- allen Helferinnen und Helfern, die hier nicht namentlich erwähnt wurden, aber in irgendeiner Form den VTHS unterstützt haben.

Wir wünschen allen Mitgliedern und ihren Familien frohe Festtage, ein glückliches und gesundes neues Jahr und weiterhin viel Freude bei den Einsätzen.

Der Vorstand des VTHS

Im November 2019

Informationen aus dem Vorstand

Zusammensetzung Vorstand

Der aktuelle Vorstand setzt sich folgendermassen zusammen:

- Barbara Schneider, Präsidentin
- Enrico Bulgheroni, Aktuar
- Andrea Weber, Kassierin
- Simone Waeber, Aus- und Weiterbildung.

Folgende Ressorts sind im Moment nicht besetzt:

- Fundraising
- Kommunikation (neue Medien).

Adresse Sekretariat:

Das Sekretariat VTHS befindet sich seit dem 1.4.2019 an folgender Adresse:

Verein Therapiehunde Schweiz VTHS
Sekretariat
Winkelbüel 2
CH-6043 Adligenswil

Teamtrainerinnen und Teamtrainer gesucht

Damit wir weiterhin als Verein wachsen und bestehen können, suchen wir weitere motivierte Aktivmitglieder, welche gerne als Teamtrainerinnen und Teamtrainer im Verein aktiv sein möchten. Interessierte melden sich bitte für weitere Infos bei Simone Waeber unter simone.waeber@therapiehunde.ch

Kursorte

Leider müssen wir seit März 2019 auf den Kursort Basel verzichten. Da die Nachfrage nach Ausbildungsplätzen stetig steigt, sind wir auf der Suche nach TeamtrainerInnen, welche den Kursort Basel wieder führen könnten. Auch sind wir offen für andere neue Kursorte und freuen uns auf eure Mithilfe.

Fundraising

Wir benötigen dringend Unterstützung bei der Umsetzung des bestehenden Fundraising-Konzepts. Interessierte melden sich bitte unter

sekretariat@therapiehunde.ch

GV und Weiterbildung

Einladung zur 25. ordentlichen Generalversammlung 2020 und zur anschliessenden Weiterbildung

Datum: Samstag, 25.1.2020

Ort: Aparthotel, 6343 Rotkreuz

Start der GV: 10 Uhr

Begrüssungskaffee: ab 9.15 Uhr

Mittagessen: ca. 12 Uhr

Das Mittagessen und die Getränke sind vom Verein offeriert.

Traktanden

1. Begrüssung und Präsenzkontrolle, Wahl der Stimmzähler
2. Mitglieder Mutationen
3. Genehmigung Kurzprotokoll der 24. GV 2019
4. Genehmigung des Jahresberichts des Vorstandes
5. Kassabericht (Jahresrechnung, Revisorenbericht, Décharge-Erteilung)
6. Festlegung der Jahresbeiträge
7. Genehmigung des Budgets 2020
8. Wahlen und Verabschiedungen
9. Anträge bitte an das Sekretariat einsenden (Anträge müssen, um gültig zu sein, beim Präsidium bis zum Ende des Kalenderjahres schriftlich eingereicht werden).
10. VTHS-Shop
11. Verschiedenes
 - Terminplan 2020
 - Nächste ordentliche GV: Samstag, 23.1.2021.

Anreise Aparthotel

Mit dem Zug:

Das Aparthotel liegt direkt neben dem Bahnhof Rotkreuz.

Mit dem Auto:

Der Autobahnanschluss Rotkreuz befindet sich nur 700 m vom Hotel entfernt in Fahrtrichtung Rotkreuz, Adresse Matenstrasse 1, 6343 Rotkreuz

Shop

Artikel können bereits zum Voraus bei Sybille Schönbächler über den Internetshop (www.shop-therapiehunde.ch) bestellt werden. Sybille wird die Artikel an die GV mitnehmen. Bitte im Feld «Anmerkungen zur Bestellung» angeben «Auslieferung an GV». Bezahlung mit EC oder bar an GV.

Weiterbildung

Die an die GV anschliessende Weiterbildung beginnt um 13.30 Uhr und dauert bis circa 16 Uhr.

Referat von Rosa Bischoff,

Eid. FA Ausbilderin, Supervisorin/Coach BSO, Pädagogin
 ADHS-Coach und Verhaltenstrainerin

Wir begegnen Menschen mit ADHS

In der Aufgabe mit unseren Therapiehunden begegnen wir immer wieder Menschen mit besonderen Verhaltensauffälligkeiten.

Im Referat von Rosa Bischoff werden wir uns in die Thematik ADHS vertiefen.

Wir gehen der Frage nach, was wir unter ADHS verstehen und wie sich ADHS im Alltag für den Betroffenen anfühlt. Weiter werden einige wichtige Punkte Aufschluss darüber geben, wie Begegnungen mit Menschen mit ADHS zu guten Beziehungen wachsen können. Im Anschluss an das Referat können Fragen aus der Praxis gestellt werden.

Anmeldung zur Teilnahme an GV und/oder Weiterbildung

Wir bitten um Anmeldung via Website www.therapiehunde.ch/de/gv.html

Neu für das VTHS-Sekretariat zuständig: Nicole Kiser

Aufgewachsen bin ich in Alpnach im schönen Kanton Obwalden. Sport und Zeichnen waren schon immer meine Lieblingsfächer in der Schule. So besuchte ich bald mal im STV Alpnach, zusammen mit Viktor Röthlin, die Leichtathletik-Abteilung und es stellte sich heraus, dass ich ganz schnell rennen konnte. Somit war der Grundstein einer Leichtathletik-Karriere gelegt. Bis zum Jahre 2000 konnte ich über 13 Schweizermeister-Titel gewinnen und einige Auslandsinsätze mit der Nationalmannschaft bestreiten. Nebenbei arbeitete ich als Offsetdruckerin in einem Teilpensum.

Auch beruflich blieb ich dem Thema Sport treu, indem ich bei Firmen wie Odlo Schweiz AG, Nike Schweiz AG und zu-

letzt bei der Firma WINFORCE AG arbeitete. Natürlich sind auch meine Hobbies im Bereich Sport. Ich bin in meiner Freizeit als Lauftrainerin und als Spinning-Instruktorin tätig.

Seit dem 1.10.2019 arbeite ich in einem Teilpensum von 40% für den Verein Therapiehunde Schweiz VTHS. Die Aufgaben hier sind sehr abwechslungsreich und der Aktuar Enrico Bulgheroni hält mich gerne auf Trab. Nebenbei lerne ich immer noch neue Hunderassen kennen und bin sehr erstaunt über die grosse Nachfrage von Heimen und Privatpersonen nach Therapiehundeteams. Manchmal staune ich auch darüber, was diese alles für Fragen haben ... Die restlichen 60% widme ich meinem Studium der

Homöopathie an der SHI in Steinhausen. Als ehemalige Besitzerin eines Golden Retrievers ist meine Liebe zu Hunden gross und ich weiss, wie stark eine Mensch-Hunde-Beziehung sein kann.



Verabschiedung von Verena Müllhaupt als Teamtrainerin

Im Jahr 2015 hatte Verena die Ausbildung zur Teamtrainerin abgeschlossen. Sie war seither ein fester Bestandteil des Kursortes Wolhusen. Ihre Einturnübungen mit den Pylonen waren legendär und sie werden auch immer noch verwendet. Durch ihr feines Empfinden für Menschen und Hunde konnte sie so manchem Anfängerteam wertvolle Tipps mit auf den Weg geben.

Im Jahre 2018 hat Verena ihre Hündin Xiara pensionieren lassen und ist selbst als Teamtrainerin nicht mehr im Einsatz.

Für die vielen Stunden, in denen Du Dich für den VTHS engagiert hast, kann ich mich nicht genug bedanken.

Es war einfach eine tolle Zeit mit Dir im Trainerteam. Für Deine Zukunft wünsche ich Dir, Deiner Familie und den

Hunden Xiara und Cheyenne alles Gute und viel Gesundheit.

Liebe Grüsse

Barbara Schneider

Abschlusstests

AT Cham vom 18.9.2019

Rahel Kägi mit Twinny
(Golden Retriever),
Gabriela Fischer mit Liza
(Chihuahua),
Sylvia Blezinger mit Quinto
(Harlekinpudel),
Marlis Spörri mit Islay
(Border-Mix),
Yvonne Kaufmann mit Jendayi
(Rhodesien Ridgeback)

TeamtrainerInnen: Béatrice Merian;
Ursula Christen; Sybille Schönbacher



TeilnehmerInnen (Reihenfolge wie aufgelistet von l. nach r.) mit Teamtrainerinnen

AT Chur vom 27.9.2019

Eva Ködderitzsch mit Tucu
(Labrador Retriever),
Kartrin Michel mit Neyla
(Golden Retriever),
Ivana Goikovic mit Charlie
(Labrador Retriever),
Esther Sprecher mit Mia
(Golden Retriever),
Barbara Studer mit Phoebe
(Epagneul Breton),
Marlies Wyler mit Prinz
(Goldendoodle),
Andreas Forrer mit Aika
(Weimaraner)

TeamtrainerInnen: Sabine Schätzle,
Heidi Andri und Verena Gredig



TeilnehmerInnen (Reihenfolge wie aufgelistet von l. nach r.) mit TeamtrainerInnen

AT Roggwil vom 20.9.2019

Katharina Huber mit Bruno
(Neufundländer),
Susanna Baumann mit Lisa (Labrador),
Jacqueline Burger mit Soleil (Golden),
Ruth Flury mit Grappa (Labradoodle),
Daniela Peter mit Amina (Golden),
Caroline Bertschi mit Lou (Havanese),
Nicole Würigler mit Rosi (Havanese),
Maja Fuchs mit Wilka
(Cavalier King Charles Spaniel)

TeamtrainerInnen: Simone Waeber,
Susanna Baumann, Kurt Roos
(TT-Helfer), Franziska Andermatt
(TT in Ausbildung)



TeilnehmerInnen (Reihenfolge wie aufgelistet von l. nach r.), mit TeamtrainerInnen

AT Rüslikon vom 8.9.2019

Eveline Fehr mit Shyra
(Shetland Sheepdog),
Charlotte Stocker mit Pearl
(Bernese Sennin),
Susanne Bassler mit Nougat
(Australian Shepherd)

TeamtrainerInnen:
Katharina Stroh, Sybille Schönbächler,
Brigitte Schildknecht



TeilnehmerInnen (Reihenfolge wie aufgelistet von l. nach r.), mit TeamtrainerInnen

AT Thun vom 7.9.2019

Konrad Ingold mit Ayla
(Golden Labrador),
Jasmin Iseli mit Nico
(Ratier du Jura x Border),
Kathrin Zaugg mit Eny
(Golden Retriever),
Miriam Martin mit Sairo
(Nova Scotia Duck Tolling Retriever),
Annette Moreno mit Airo
(Golden Retriever),
Franziska Wüthrich mit Felice
(Mittelpudel),
Caroline Wyss mit Gatomi
(Nova Scotia Duck Tolling Retriever)

TeamtrainerInnen: Bendicht Marthaler,
Beatrice Mathis, Urs Hitz, Franziska
Balsiger, Sarah Nonast



TeilnehmerInnen (Reihenfolge wie aufgelistet von l. nach r.), mit TeamtrainerInnen

AT Uster vom 21.9.2019**Kurs 120**

Elisabeth Bethlen mit Julie
(Bolonka Zwetna),
Doris Habegger mit Wity (Mischling),
Nicole Raths mit Flo (Barbet)

TeamtrainerInnen: Maja Herzog
Rebekka Marty



TeilnehmerInnen (Reihenfolge wie aufgelistet von l. nach r.), plus Rebekka Marty ganz links

Kurs 121

Regula Wüthrich mit Kolina
(Grosser Schweizer Sennenhund),
Nadia Kouam mit Baily (Mischling),
Renate Weiss mit Luna
(Golden Retriever),
Heinz Ursprung mit Seya (Labrador)

TeamtrainerInnen: Erika Gedeon,
Markus Häberli, Daniel Rüegg



TeilnehmerInnen (Reihenfolge wie aufgelistet von l. nach r.), im Hintergrund die TeamtrainerInnen

Kurs 122

Marugg Birgit mit Benjie
(Havanese),
Habermaacher Robert mit Vario
(Grosspudel),
Kaufmann Linda mit Filippo
(Dackel-Mix)

TeamtrainerInnen: Dorit Küttel (nicht auf dem Foto,
war krank) Krisztina Ley, Anne Marie Baumgartner



TeilnehmerInnen (Reihenfolge wie aufgelistet, mit Teamtrainerinnen von l. nach r.)

Allgemein**Mimi im Einsatz**

Ich besuchte Frau S. zum ersten Mal mit meiner Bolonka-Zwetna-Hündin Mimi auf der Universitären Neurorehabilitation des Inselspitals Bern (Spital Riggisberg). Sie beeindruckte mich sehr mit ihrer vertrauensvollen, aufgeschlossenen Persönlichkeit, wie sie mit ihrer Behinderung umging und wie ungezwungen sie meiner Hündin begegnete. Für Mimi war es neu, dass sie nicht mit Händen gestreichelt wurde, sondern mit den Füßen. Aber die beiden fanden sich auf Anhieb und während wir zusammen plauderten, rollte sich

Mimi nah an den Körper der Patientin und schlief ein. Es war ein magischer Moment. Mimi und Frau S. genossen beide die Nähe, die Wärme und die Berührung. Ich bin immer wieder erstaunt, mit welcher Hingabe Mimi sich auf einen Menschen einlassen kann. Während Frau S. noch im Spital war, besuchte ich sie mit Mimi noch ein zweites Mal und vor Kurzem reisten wir zu ihr in den Kanton Freiburg. Sicher nicht das letzte Mal, denn die beiden haben sich gefunden!

Monika Hadorn

**Maskottchen im Kindergarten**

Mit meiner Berner Sennenhündin Pearl bin ich etwa ein Mal pro Woche in einem Kindergarten in Wädenswil zu Besuch. Durch diese regelmässigen Besuche lernen sich Kinder und Hund gut kennen und es entsteht eine enge Vertrautheit. Pearl ist sozusagen der «Kindergarten-Hund». Letztes Jahr wurde die Gruppe der neu Eintretenden Kinder «Hündli» genannt und das Thema «Hund» kam intensiv zur Sprache. Vor Weihnachten behandelte die Kindergärtnerin dann das Buch «Filu im Schnee» (Pfister Marcus, Nord-Süd Verlag, 2011). In ansprechenden Bildern wird die Geschichte eines kleinen Hundes erzählt, der in einem unbeauf-

sichtigten Moment ausreißt, voller Freude «die Welt» entdeckt, dann aber Angst, Kälte und Hunger erlebt, bis er gefunden wird und heil nach Hause zurückkommt. Also alles Themen, mit denen auch die Kinder konfrontiert werden können. Vom VTHS-Sekretariat durfte ich für jedes Kind ein Maskottchen beziehen. Ohne das Wissen der Kinder verteilte die Kindergärtnerin den Eltern je ein leeres Kartoffelkörnli von Migros und bat sie, daraus ein Hundebettli zu basteln. Wie bei einem Adventskalender erhielten die einzelnen Kinder im Verlauf des Advents dann ihr Bettli mit Hündli. Die Freude darüber war jedes Mal riesig, die Deko-Variationen liebevoll und

ideenreich! Dieses Projekt war ein voller Erfolg, und in vielen Kinderzimmern leben die «Filu-Hündli» weiter!

Charlotte Stocker



Therapiehunde verzaubern Menschen

Das Projekt

Durch eine zufällige Begegnung während des Hundespaziergangs im Wald entsteht die Idee mit Therapiehunde-Teams am Raphbo*-Anlass in Oensingen teilzunehmen.

Was lange währt – wird endlich gut

Eine Handvoll Teams zusammenzubringen gestaltet sich als sehr schwierig. Ich denke schon, ich müsse mich vom Projekt verabschieden.

Im Juli 2019 habe ich dann tatsächlich sechs Hund-Mensch-Teams gefunden, die mich unterstützen wollen. Wir treffen uns zweimal, um einander kennenzulernen, unseren Auftritt zu planen und den Hunden die Gelegenheit zu geben, sich zu beschnuppern.

24. August 2019 – wir nehmen am Anlass teil

Bei schönstem Wetter werden wir vom Raphbo-OK-Team ganz herzlich und mit grosser Neugier empfangen. Alle sieben Teams und Helfer erhalten kostenlose Verpflegung. Auf einem riesigen Wiesenplatz unter majestätisch grossen Bäumen werden uns die Plätze zugewiesen. Jedes Team richtet sich ein. Anschliessend präsentieren wir uns gegenseitig, was wir den Besuchern zeigen wollen.

Die Spannung steigt!

Was werden das für Besucher sein? Wird überhaupt jemand Interesse an uns haben? Was erwarten die Anwesenden von uns?

Das OK verteilt den Eltern Verhaltensregeln. In kleinen Gruppen werden die Interessierten den Hund-Mensch-Teams für eine vorgegebene Zeit zugewiesen. Dank dieser guten gemeinsamen Planung laufen die Besuche sehr geordnet ab.

Grosse Erwartung und Staunen

Ganz ruhig und mit grossem Respekt stehen Eltern und kleine Kinder um uns herum. Ich erzähle ihnen etwas über die Rasse und unsere Besuche im Seniorenzentrum. Die Kinder dürfen mit dem Hund Chrömlli-Spiele ausprobieren, die auch die Bewohner des Altersheims gerne spielen und Mulan mit blosser Hand oder mit einer Kelle Leckerli geben. Langsam findet eine Annäherung von Hund und Mensch statt. Schlussendlich möchten alle – auch die Ängstlichen – den Therapiehund berühren.

Leuchtende Augen und freudige Gesichter

Es ist erstaunlich, was mit den Menschen während dieses 15-minütigen Besuchs passiert. Wie rasch die Kinder die Angst verlieren und irgendwann alle um den Hund herum am Boden sitzen.

Der Zauber des Therapiehundes

Die Eltern stellen Fragen zu den Hunden und unserer Arbeit. Die Wenigsten kennen den Therapiehund und seine Aufgabe. Ich habe das Gefühl, dass die Anwesenden sich während dieses kurzen Besuchs verändert haben. Aus den anfangs fragenden Gesichtern strahlt mir plötzlich grosse Freude entgegen.

Unser Lohn

Die Organisatoren des Anlasses sind überwältigt, was da geschehen ist. Wie viel Freude die Hund-Mensch-Teams ausgelöst haben. Wir erhalten von allen Seiten ausschliesslich positive Feedbacks.

«Es ist einfach unglaublich.»

«Das ist das Beste, was wir den Besuchern je anbieten konnten.»

«Diese Hunde sind besondere Tiere, das sieht man.»

Ein gelungener Einsatz

Ich bin dankbar, dass wir den Therapiehund und unsere Tätigkeit so vielen Menschen näherbringen durften. Auch ein wenig Stolz macht sich breit, dass wir sieben Teams präsentieren konnten. Wir alle erlebten einen aussergewöhnlichen Nachmittag und fahren mit wunderbaren Eindrücken nach Hause zurück.

*Die Interessengemeinschaft Raphbo Oensingen

will mit regelmässigen Anlässen auf die Anliegen von Familien mit körper- und sinnesbehinderten Kindern oder Jugendlichen aufmerksam machen und mit dem Reinerlös Betroffenen mit finanzieller Unterstützung Wünsche erfüllen. Infos: www.raphbo.ch

Daniela Ankli Otter
Bildmaterial: Erwin Otter-Ankli



**Gruppenfoto der sieben Teams
(v.l.n.r.)**

*Ursula Bachmann mit Vendy,
Marie-Theres von Arx mit Aibri,
Ruth Flury mit Grappa,
Franziska Isler mit Zora,
Daniela Ankli Otter mit Mulan,
Melanie Gisin mit Dargo,
Sibylle Wirz mit Quattro*



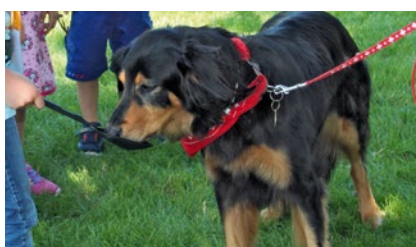
Zora



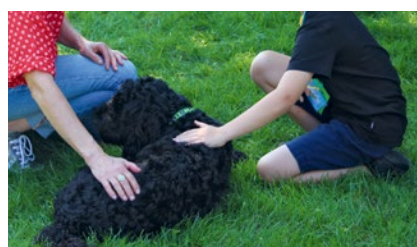
Vendy



Quattro



Mulan



Grappa



Dargo



Aibri

Der Vorlesehund

Ein Annäherungsversuch, gespickt mit persönlichen Erfahrungen

Bis anhin war ich mit meiner Grosspudelhündin Siri in Altersheimen, auf Demenzstationen und in einem Heim für Menschen mit körperlichen und geistigen Handicaps im Einsatz. Unsere drei Enkel zeigten mir unter anderem, dass Siri auch einen guten Draht zu Kindern hat. Über das Sekretariat des VHTS wurde ein Einsatz in der Zurich International School (ZIS) für Kinder, die Lernschwierigkeiten im Bereich Lesen und Konzentration haben, gesucht. Ich kann kaum Englisch und mein Hund Siri schon gar nicht. Dies hinderte uns allerdings nicht, mit der zuständigen Person Kontakt aufzunehmen. Ich wies aber darauf hin, dass ich kein Englisch spreche. Das war für niemand ein Problem. Zufälligerweise erschien Anfang Oktober in der Illustrierten «Stern» ein Artikel über den Einsatz von Hunden in einer Münchner Schule.

<https://www.stern.de/familie/leben/dogs/leshund-im-unterricht--kinderlesen-hunden-vor-und-beide-profitieren-8935708.html>.

Nach dem Lesen des Artikels war ich sehr gespannt was, auf uns zukommt.



Die Einsätze aus Sicht des Hundeteams

Beim ersten Treffen im Schulhaus war gerade Zimmerwechsel angesagt. Dutzende von Kindern schwirrten an uns vorbei. Siri nahm es gelassen und schaute sich die rege Betriebsamkeit an. Zuerst nahm uns niemand zur Kenntnis, nur ein Mädchen fragte mal, ob sie den Hund streicheln dürfe. Plötzlich war es eine ganze Schar von Kindern, die sich um Siri scharten und sie berühren wollten.

Wir wurden von einer Lehrerin in die Bibliothek geführt und um Geduld gebeten. Für Siri eine gute Zeit, die Umgebung kennenzulernen und alles zu beschnuppern. Zwei Jungs, nennen wir sie Bob und Steve, kamen mit zwei Lehrpersonen und setzten sich zu uns auf den Boden. Die Jungs waren zuerst etwas zurückhaltend gegenüber Siri und wussten nicht so ganz, was sie nun machen sollten und durften. Die Lehrpersonen hatten, zusammen mit Bob und Steve, einen Text zu lesen. Als Aussenstehender war die Problematik sofort klar. Bob konnte nur einigermassen flüssig lesen, wenn sein Finger auf dem Blatt unter dem Wort war. Siris Aufgabe war auch klar. Sie soll einfach daliegen und nichts tun. Das ist das pädagogische Konzept. Siri korrigiert nicht, lacht nicht über Fehler und ist geduldig. Kinder, die nicht gerne vorlesen, sollen so die Scheu davor verlieren. Da Kind und Hund am Boden auf gleicher Ebene waren und Siri sich, unkompliziert wie sie eben ist, auf die Füsse von Bob gelegt hatte, war ständiger Körperkontakt vorhanden. Bob las in seiner Art den Text. Plötzlich wanderte seine Hand weg vom Textblatt auf Siris Schulter und er las weiter, ohne zu realisieren, dass er es frei tat. Als Siri ihm die Hand ableckte schaute er auf und sah die Lehrerin fragend an. Lakonische Antwort: «Du kannst die Hände nachher waschen.» Bob hatte Siri unbewusst berührt und war erschrocken wegen der feuchten Zunge. Dass er frei gelesen hatte nahm er gar nicht wahr. Für mich als Hundeteamführer war das sehr

spannend zu beobachten. Inzwischen habe ich mehrere Einsätze gemacht. Siri und ich sind hochwillkommen. Sie kennt den Weg in die Bibliothek ganz genau. Geht zielstrebig auf das Sitzkissen und hört geduldig zu. Auch wenn die Kinder inzwischen gewechselt haben und es mehr geworden sind. Sie liegt da, legt ihren Kopf in die Hände der Kinder, lässt sich streicheln und geniesst es. Was die Kinder ihr vorlesen, ist ihr egal und Englisch muss sie ja auch nicht lernen. Hauptsache, sie bewirkt Erfolge.

Die Einsätze aus Sicht der Kinder und der Lehrpersonen

Aus dem Englischen übersetzt von Anita Ekert

Danke vielmals für die wundervollen Einsätze. Wir denken, du hast die wesentlichen Punkte, was wir erreichen wollten und die harmonische Beziehung zwischen Kindern und Hunden, gut erfasst.

An der ZIS waren wir sehr begeistert über die offensichtliche Wirkung, welches dieses Arrangement auf die Lernenden hat – nämlich die Freiheit, ohne Urteil zu Lesen. Wir denken, es ist toll, dass du ebenfalls beobachten konntest, was für einen Trost / eine Beruhigung der Hund den Kindern bietet. Aufgrund des Erfolges der ersten Therapiehundbegegnungen sind weitere Lehrer gekommen und haben gefragt, ob sie auch teilnehmen können. Für den Moment scheint es in kleinen Gruppen am besten zu funktionieren, aber ich war erfreut zu hören, dass auch andere an einer Weiterführung interessiert sind. Wir betrachten die Besuche als grossen Erfolg und hoffen, dass sie fortgesetzt und sogar ausgeweitet werden, damit die Bedürfnisse von noch mehr Lernenden erfüllt werden können. Wir sind sehr dankbar, dass du deine Zeit für diese wertvolle Erfahrung so grosszügig zur Verfügung stellst.

Geri Ekert und Catriona Kelly

Kursorttreffen in Wolhusen



Am 24. August 2019 trafen sich viele der Kursabsolventinnen und -absolventen des Kursortes Wolhusen zu einem ge-

meinsamen Spaghettiplausch. Wir verbrachten einen sonnigen Samstag mit viel Zeit, um unsere Erfahrungen bei

den Einsätzen auszutauschen. Selbstverständlich hatten sich auch die Hunde viel zu erzählen. Nach dem feinen Essen gönnten wir uns entlang der Kleinen Emme einen Verdauungsspaziergang. Die Hunde genossen die Abkühlung beim gemeinsamen Baden. Dies war das erste Treffen in dieser Art und wir beschlossen einstimmig, dieses Treffen im nächsten Jahr zu wiederholen.

Barbara Schneider

Verabschiedungen

Kurt Roos — auf dem Weg zu neuen Ufern

Am 20. September 2019, am Tag unseres Abschlussstests, hatte Kurt Roos seinen letzten Einsatz als «Kurshelfer» bei uns in Roggwil. Kurt hat uns nach langem Erwägen im Frühsommer erklärt, dass dies nun sein letzter Kurs sei und er sich aus dem Kurswesen VTHS verabschiede. Kurt hat 2009 die Ausbildung zum Therapiehundeteam mit seiner unvergesslichen Lupa in Huttwil absolviert. 2014 haben wir ihn uns ins Roggwiler-Boot geholt und haben es nie bereut. Seine einführende, empfindsame, humorvolle und zum Teil auch etwas schräge Art haben unseren Kursen immer wieder neue Aspekte eröffnet. Er lehrte uns, dass man alles auch unter einem anderen Blickwinkel

anschauen und beurteilen kann und muss. Er fühlte sich jeweils sehr tief in alle Hundeteams ein und spürte Zusammenhänge, die uns hie und da nicht oder spät auffielen. Nun hat er also beschlossen, einen Schlusstrich zu ziehen. Wir verstehen seine Beweggründe, sind aber etwas melancholisch beim Gedanken, dass er im Kurs 2020 nicht mehr dabei sein wird. Wir danken ihm für alles, was er uns und unseren «Azubis» mit auf den Weg gegeben hat. Wir wünschen ihm, seiner Frau und seinen Hunden Zora und Patrick für die Zukunft alles erdenkliche Gute!

Simone Waeber, Franziska Andermatt und Susanna Baumann



Ein Kristall für Markus Häberli!



Seit Frühling 2015 hat Markus als Teamtrainer in Uster viele Therapiehundeteams ausgebildet – 50 waren es sicher. Er brachte nebst wertvollen Erfahrungen aus seinen Einsätzen mit Roko, vereinfachende Organisationsstrukturen für unsere Kurse ein. Markus war sehr aufmerksam, verantwortungsvoll und präsent und brachte griffige Ideen zur Weiterentwicklung der Kurse ein. Aus beruflichen Gründen entschied sich Markus die Arbeit als Teamtrainer zu beenden.

Markus wird aber weiterhin im Hintergrund tätig sein und einige Organisationsstrukturen weiter pflegen, was uns Ustermer Teamtrainer*innen vieles erleichtert. Markus, du bist ein toller Kollege, auf dich kann man sich 100% verlassen! Herzlichen Dank für dein Dasein und Dabeisein und all die wichtige Arbeit, die du getan hast und noch weiter tust!

Erika Gedeon

Abschiede

Abschied von Caldy

Viel zu früh ist meine Therapiehündin Caldy mit neun Jahren und fünf Monaten über die Regenbogenbrücke geschritten. Sie hatte vermutlich eine Hirnblutung und konnte trotz sofortiger medizinischer Hilfe nicht mehr gerettet werden.

Caldy erregte als Barbet-Welpen viel Aufmerksamkeit, wo auch immer wir mit ihr hingingen. «Was ist das für eine Rasse?» Diese Frage wurde uns häufig gestellt. Fremde wollten ihr kuscheliges Fell streicheln oder mussten beim Anblick von Caldy lächeln. Was lag da näher, als sie zum Therapiehund auszubilden? Am 19. März 2016 wurden wir «diplomiert» und kurze Zeit später machten wir uns auf die Suche nach einem geeigneten Einsatzort.

Auf der Adressliste, die uns der Verein abgegeben hatte, war auch die Winterthurer Tagesklinik der Psychiatrischen Universitätsklinik Zürich. Weil ich da-

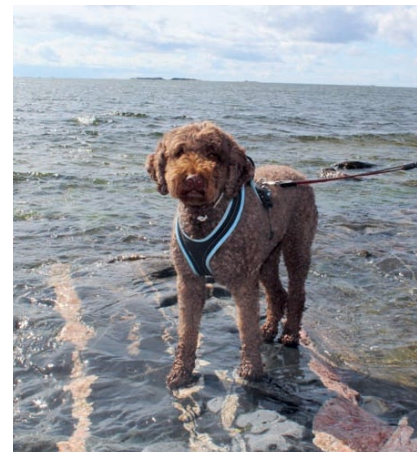
mals beruflich mit psychisch erkrankten Menschen zu tun hatte, entschieden wir uns für diesen Einsatzort. Alle zwei Wochen besuchten wir die Tagesklinik und nahmen ein Kind oder einen Jugendlichen mit in den nahen Park oder auf einen Spaziergang im Wald. Manchmal blieben wir auch drinnen.

Caldy schloss die Kinder und Jugendlichen sofort ins Herz. Sie wartete jeweils sehr interessiert und aufmerksam auf ihre kleinen und grösseren BegleiterInnen. Es hat mich immer sehr berührt, zu beobachten, wie Caldy wie von selbst wusste wie viel Nähe oder Distanz das jeweilige Kind brauchte. So war sie zum Beispiel bei an Depression erkrankten Kindern zurückhaltend und suchte ganz behutsam deren Nähe, um sich dann einfach still streicheln zu lassen.

Die Nachfrage nach unseren Besuchen war gross und wir waren auch nicht das

einzigste Therapiehundeteam im Einsatz. Mit dem Tod von Caldy wurde unsere Einsatzzeit nun jäh beendet. Ich bin tieftraurig, aber auch sehr dankbar, dass sie nicht nur mir und meinem Mann, sondern auch vielen anderen Menschen Zuwendung und Liebe schenken konnte.

Nicole Zeiter



Abschied von Indi (Indigo)

Indi, du warst unser bester und liebster Freund. Am 7. August wurdest du von einer kurzen, schweren Erkrankung erlöst und bist über den Regenbogen gegangen. Wir sind unendlich traurig, aber auch froh, dass wir uns noch zu Hause von dir verabschieden konnten. Du warst ein wunderbarer, einfühlsamer und immer fröhlicher Therapiehund. In über 200 Einsätzen bei Menschen mit Mehrfachbehinderungen, im Altersheim und bei Inhaftierten hast du strahlende Augen, glückli-

che Gesichter und auch Hoffnung erzeugt. Dich haben alle gern gehabt, und du wurdest immer wieder freudig erwartet. Deine Zuneigung, dein Einfühlungsvermögen, dein sanfter Körperkontakt, deine Ruhe und auch die gemeinsamen Spiele mit den Besuchten haben oft kleine Wunder, Motivation, Trost und neue Lebensfreude bewirkt. Andreas und Sascha von der Stiftung Sonnenhalde hast du ganz besonders ins Herz geschlossen. Sie haben dich immer ganz toll unterstützt und konnten

dir Wünsche von den Augen ablesen. Bei den Einsätzen mit dir gab es immer mindestens zwei glückliche Menschen: Die Besuchten und mich selbst. Du hast alle gern gehabt, ohne, wie wir Men-

schen es oft machen, zu urteilen oder etwas zu erwarten! Belohnungen natürlich schon ;-)

Du bist am 11.3.2011 auf die Welt gekommen, am gleichen Tag, wie unser Enkel Marc. Ihr seid «ein Herz und eine Seele» gewesen» in all den Jahren, und habt viel und gern miteinander gespielt.

Es waren acht wunderbare Jahre, die wir mit dir verbringen durften.

Dafür danken wir dir.

Ein letztes «Indi, chomm mir gönd»

Erich und Verena



Schlof guet Gira

Heute mussten wir uns von unserer lieben Gira verabschieden. Wir sind sehr traurig aber dankbar, dass sie uns so lange begleiten durfte. Die Erinnerung an die vielen schönen Momente und Erlebnisse tröstet uns. Wasser war ihr Element, sie hat es von Weitem gerochen und immer und überall gefunden. Unzählige Stunden sind wir zusammen in der Rossbadi im Sempachersee geschwommen. Auch Spaziergänge, vor allem im Wald, hat sie geliebt. Bei kalten Temperaturen im Winter im Schnee liegen und im Sommer auf Heuwiesen wälzen, das war toll.

Zusammen haben wir auch viele Stunden im Hundetraining verbracht, zuerst die obligaten Junghundekurse, dann Plauschagility, danach die Ausbildung zum Therapiehund und letztendlich, bis ins hohe Alter, die Familienhundestunden. Immer hat sie mit viel Freude mitgemacht. Auch an unsere drei Enkelkinder hat sie sich gut gewöhnt, es gab einfach Tage mit mehr «Betrieb» und sie nahm dies gelassen hin. Wenn's zu viel wurde hat sie kurz geknurr, das war ein



klares Zeichen und die Jungs wussten das schnell. Vor drei Jahren kamen die Epilepsieanfälle. Zuerst sah es danach aus, als müssten wir sie gehen lassen. Überraschend hat sie aber gut auf die Medikamente angesprochen und so durfte sie noch bei uns bleiben. Leider hat ihr das Alter aber immer mehr zuge-setzt. Sie wurde sehr schwach auf den Beinen. Trotzdem hat sie täglich die kurzen Spaziergänge beim Tüfweiher eingefordert und genossen. Gefressen hat sie schon seit längerer Zeit nur noch dort. Anfangs Juni durfte sie noch ihren 15. Geburtstag feiern, ein unwahrscheinlich ho-

hes Alter. Die letzten Tage wurde sie aber immer schwächer und müder. Nun mussten wir sie gehen lassen.

Wir werden sie immer in unseren Herzen behalten und dankbar an die wunderschöne Zeit zurückdenken.

Tschüss liebe Gira, du warst uns eine wunderbare Begleiterin.

Ursula und Ueli

Abschied von Lupa



Am 20. August 2006 kam Lupa, ein Berner-Sennenhund-Mischling, auf die Welt. Sie begegnete mir das erste Mal beim Bauernhof eines Nachbarn, als ich von einem Ausflug nach Hause kam. Damals war sie sechs Wochen alt. Eine Horde kleiner Welpen spielte ausgelas-

sen im Garten, rannte einander hinterher, und ich konnte einfach nicht vorbeifahren. Seit einiger Zeit schon spielte ich mit dem Gedanken, wieder einen Hund zu halten. Als ich sie dann aber sah, wusste ich sofort, dass ich sie nehmen werde. Viele von uns haben schon einmal an etwas gedacht, oder etwas Bestimmtes gewollt, und siehe da, es passiert.

Am 7. März 2009 begannen Lupa und ich die Ausbildung zum Therapiehund-Team. An diesem Datum fand der Eintrittstest statt. Zu Lupa sagte ich: «Natürlich ist es schön, wenn wir diesen Test bestehen, aber das steht nicht im Vordergrund. Wir machen uns einfach einen schönen Tag.» Das nahm uns beiden den Druck. Auch den Abschlusstest konnten wir dann gelassen hinneh-

men. Die ersten Einsätze machten wir in einem Alters- und Pflegeheim. Diese Besuche wurden sehr positiv aufgenommen. Daraus ergab sich eine lang-jährige Verbindung mit verschiedenen Bewohnerinnen. Bald begleitete mich Lupa bei meiner Arbeit im sozialpädagogischen Berufsfeld in einer Institution mit geistig schwer beeinträchtigten erwachsenen Menschen. Gemeinsam starteten wir das Projekt «Begegnung mit dem Hund, unterstützte Kommunikation mit Tieren». Um in der tiergestützten Arbeit tätig zu sein, mussten Lupa und ich in unserer Institution einige Voraussetzungen erfüllen. Neben der Ausbildung zum Therapiehund-Team, die wir schon hatten, besuchte ich noch diverse Kurse und Weiterbildungen zum Thema Tiergestützte Interventionen aus-

serhalb des VTHS. An diesem Projekt hatten wir alle acht Jahre lang unsere Freude, bis du, Lupa, in die Jahre gekommen bist. Weisst du noch Lupa, da war eine Frau, die sich kaum bewegen konnte. Sie war in einen Rollstuhl eingebettet und auch ihre Arme und Hände konnte sie kaum bewegen. Aber sie liebte dich so sehr. Damit du nahe genug an sie herankommen konntest, schob ich sie ganz nahe an den Tisch heran. Auf mein Zeichen sprangst du auf den Tisch und legtest dich ganz dicht vor sie hin. Das machtest du mit sehr viel Feingefühl. Durch deine Nähe und die sanften Stupser mit deiner Nase hast du sie zur Kommunikation aufgefordert. Du warst sehr aufmerksam und wusstest genau, was in ihr vorging. Ich wiederum wusste genau, dass ich

dich hier gewähren lassen konnte. Ja, wir waren wirklich ein Team, immer und überall.

Als wir unser Projekt beendeten, hoffte ich, dass wir gemeinsam noch eine ruhige schöne Zeit miteinander verbringen können. Das konnten wir auch, aber ich merkte, dass du zunehmend Schwierigkeiten hattest beim Gehen. Dein rechtes Hinterbein gehorchte dir nicht mehr so gut wie früher. Die Diagnose war Cauda equina, eine neurologische Erkrankung der Wirbelsäule. Trotz Physiotherapie und Bewegung auf dem Unterwasserlaufband war diese Erkrankung nicht mehr aufzuhalten. Bald versagten beide Hinterbeine ihren Dienst, und du konntest ohne meine Hilfe nicht mehr aufste-

hen. In deinen Augen konnte ich lesen, dass du jetzt nicht mehr magst.

Am 20. April 2019 musste ich dich schweren Herzens über die Regenbogenbrücke ziehen lassen. Nun bist du mit vielen andern Kolleginnen und Kollegen zusammen, und ihr werdet euch wunderschöne Geschichten erzählen. Liebe Lupa, du fehlst mir unendlich. In meinem Herzen wirst du weiterleben. Du wirst viel schlafen, aber immer, wenn du wiedererwachst und mit dem Schwanz wedelst, werde ich einen leichte Schmerz, aber auch sehr viel Freude empfinden. Denn irgendwann werden wir uns wieder begegnen.

Kurt Roos

Abschied von Pirat



Pirat suchte mich vor elf Jahren als sein Herrchen aus, indem er mich als erster aus seinem Wurf schwänzelnd begrüßte. Mit seiner unregelmässigen Zeichnung und dem Flecken auf seinem rechten Auge war der Name Pirat schnell gefunden. Seither begleitete er mich fast jeden Tag meines Lebens. Er durfte auch von Anfang an mit mir in die Schule kommen, wo ihn viele Kinder begeistert aufgenommen haben. Ich fand es toll, wie sie mit ihm spielten und ihn mit Hilfe von Goodies zu «Sitz», «Platz» und «Pfötchen geben» animierten. Er schaffte es, traurige Kinder aufzurichten, wütende zu beruhigen und durch ihn konnte das eine oder andere Kind etwas Zuneigung erfahren, wenn es einsam war. Pirat war an jedem Schulhausanlass wie dem Chrämifest, dem Chrämizmorge, den Schulhausexkursionen oder dem Schneetag dabei. Er begleitete mich auch an diverse Sitzungen und Weiterbildungen. Normalerweise weilte er aber im Förderzentrum unseres Schulhauses, wo er öfter Besuch von diversen Kids empfangen durfte. Seit drei Jahren wusste ich, dass Pirat an einem gravierenden Herzklappenfehler litt, dessen Auswirkungen er lange mit seinem unbändigen

Willen kompensieren konnte. Doch in letzter Zeit schaffte er das nicht mehr und auch die Medikamente verfehlten immer mehr ihre Wirkung. Sein übergrosses Herz pochte wie wild, er atmete schwer und hustete immer öfter. Ich konnte sein Leiden nicht mehr ignorieren und entschied mich schweren Herzens loszulassen. Wenn man sich von jemandem trennen muss, ist es immer schwer. Die Entscheidung, meinen geliebten Piraten von seinen Schmerzen befreien zu lassen, war eine meiner schwierigsten in meinem Leben. All die mitfühlenden, tröstenden und aufbauenden Reaktionen von Schülerinnen und Schülern, von unzähligen Kolleginnen und Kollegen, vom Schulpräsidenten, von Schulpflegerinnen und Schulpflegern und vor allem der Beistand meiner geliebten Frau Maja gaben mir Kraft in diesen schweren Stunden. Ich danke allen für ihr Mitgefühl und sage «Goodbye, my dear friend.»

Dieter Heiz

Nachfolgend einige teilnahmevolle Briefe von Schülerinnen und Schülern der Klasse BC2d zum Abschied von Pirat

«Es war der letzte Tag vor den Ferien. Ein ganz normaler Tag wie jeder andere. Aber etwas war anders. Pirat ging es immer schlechter. Ich glaubte nicht daran, dass ich ihn nach den Ferien wiedersehen werde. Als ich zusammenpackte und Herrn Heiz die Hand gab, schaute ich noch ein allerletztes Mal Pirat an, mit dem Wissen, dass ich ihn vielleicht nie wiedersehen würde. Kurz bevor die Ferien zu Ende waren, sah ich Herrn Heiz spazieren, jedoch ohne Pirat. Da hatte ich ein seltsames Gefühl. Als ich am Montag in die Schule kam, war es geschehen. Mein herzliches Beileid an Herrn Heiz und seine ganze Familie.»

Albion

«Ich hatte Pirat sehr gerne. Er war sehr süß und hat immer so entspannt geschlafen. Ich habe ihn während des Unterrichts sehr gern beobachtet. Seine Füße haben immer stark gestunken, aber das war lustig. Ich wurde traurig, als ich

erfuhr, dass es ihm nicht gut geht, aber ich sah, dass er immer noch Freude in der Schule hatte. Alle Kinder liebten ihn und es war bestimmt allen eine Ehre, mit ihm spielen zu dürfen. Ich habe eine schöne Erinnerung an ihn und ich wünsche ihm alles Gute im Himmel. Sie haben mein Beileid, Herr Heiz.»

Noah

«Pirat war ein Hund, der froh war mit seinem besten Freund, also Herrn Heiz, weil sie immer zusammen waren. Er ging immer mit Pirat spazieren, sie spielten zusammen und auch die Kinder im Schulhaus hatten viel Spass mit Pirat. Dieser war sehr glücklich, Herrn Heiz zu haben, weil er der beste Besitzer war, den er haben konnte und es immer sein wird. Pirat ist jetzt im Himmel, aber ich denke, er ist jetzt ein bisschen traurig, weil er nicht mehr bei Ihnen sein kann, Herr Heiz. Er hört sich nun Lieder von den Engeln an. Und ich weiss, dass Sie eines Tages zurückkehren werden, um ihn zu finden. RIP.» «Pirat war der beste Hund auf der Welt.»



Pirat mit Navin, Eduardo und Sanjeevan aus der Klasse A1d im Herbst 2018



Pirat mit Soraya, Lea, Nadia und Veronica aus der Klasse A3c im Herbst 2018

Pensionierung

Rocky ist pensioniert worden

Seit mehr als zehn Jahren begleitet mich nun Rocky in meinem Leben. Im Jahr 2016 nahm ich die Stelle als Dipl. Pflegefachfrau in der Seniorenresidenz Spigarten in Zürich an, und danach nahm alles in Bezug auf die Therapiehundeweise seinen Lauf. Zu diesem Zeitpunkt waren Therapiehunde in der Seniorenresidenz Spigarten noch unbekannt. Gerade zu Beginn meiner Spigartenzeit besuchte meine Mutter mich einmal bei der Arbeit – mit Rocky. Die grosse Freude, die Rocky an den Bewohnern hatte (umgekehrt muss ich es wohl kaum erwähnen), war für mich sehr spürbar. Gerade die ruhige und vorsichtige Art der Bewohner schien Rocky enorm zu gefallen. Er fühlte sich

wohl im Spigarten. Rocky zauberte (sicher auch dank seiner langen Zunge) so vielen Bewohnern ein Lächeln ins Gesicht – welches auch für die Pflegeleitung spürbar war. Eine Bewohnerin fragte nach diesem Besuch täglich nach, wie es Rocky gehe und liess sich von ihrer Tochter extra seine Lieblingsguddies besorgen. Als dann genau diese Bewohnerin im Sterben lag, durfte ich ausnahmsweise Rocky mit zur Arbeit nehmen. Ich legte Rocky zu ihr auf das Bett, wobei Rocky sich entspannt neben sie legte. Das unbekümmerte Lächeln meiner Bewohnerin, welches Rocky ihr auf das Gesicht zauberte, war unbezahlbar. Ich spürte, dass es Rocky gefiel, mich bei der

Arbeit zu begleiten. Wobei dann die Idee kam, die Ausbildung hierfür zu machen. Rocky war damals gerade siebenjährig geworden – das definierte Grenzalter für die Ausbildung. Doch wir durften die Chance wahrnehmen. Rocky und ich sind auch dank der Ausbildung, deren Erlebnisse und deren Erkenntnisse, nochmal erneut ein grosses Stück mehr zusammengewachsen. Nach dem erfolgreichen Abschluss der Therapiehundeausbildung (man achte, wie stolz er sein Tuch getragen hat...!) habe ich Rocky tageweise bzw. auch nachtweise mit zur Arbeit genommen, was ihm, wie auch den Bewohnern, sehr gefiel. Gemeinsam mit Toby (ebenfalls ein heute



noch aktiver Therapiehund der Therapiehund Schweiz – seinem besten Freund und nun auch eine zeitlang Arbeitskollege – frischten sie den Alltag auf. Gemeinsame Spaziergänge, Ausflüge und Streicheleinheiten gehörten nun zum Alltag. Auch in Sterbeprozessen zeigte sich Rocky enorm einfühlsam, ruhig und sehr entspannt. Rocky vermittelte allen Beteiligten grosse Ruhe, als wäre es so selbstverständlich – wie es der Tod eigentlich auch ist. Ich bin überzeugt, dass Rocky den Bewohnern auf ihrem letzten Weg sehr geholfen und sie mit einer selbstverständlichen Art hierbei begleitet hat. Auf eine Art und Weise, wie wir Menschen es nicht hätten machen können. Und hierfür sind wir Rocky so unendlich dankbar. Nun wird Rocky

elf Jahre alt, sein Alter wird spürbar und auch seine grauen Härchen verraten es immer mehr. Er darf nun all seine Gudies essen und einfach nur noch «sein» – er hat es mehr als verdient. Danke Rocky! Ich hoffe so sehr, dass du noch einige Jahre an meiner Seite bleiben wirst. Und lieber Toby – vielen Dank, dass du weiterhin die Stellung hältst! Die Bewohner, wie auch wir, lieben dich. Und liebes Therapiehund-Schweiz-Team – wir danken euch für die wundervolle Erfahrung, die wir als Team machen durften.

Désirée Hobi

Pensionierte Hunde

Yara von Rene Lerf
Laika von Irene Schranz
Lenox von Regula Zinniker
Ron von Carmen Zindel
Alma von Susanne Anrig
Rocky von Désirée Hobi
Roko von Markus Häberli
Allegra von Uschi Bohren
Aaron von Georg Jung
Kira von Monika Balle

Mäx von Sandra Sunier
Tiffany von Agnes Müller
Nino von Jolanda Tremp
Arco von Toni Riget
Charlotte
von Daniela Vassanelli
Gina von Ari Schmid
Avanti
von Roswitha Krogull-Jacquemin

Verstorbene Hunde

Gira von Ursula Hoesly
Schera von Heinz Staffelbach
Indi von Erich Gnehm
Lupa von Kurt Roos
Leo
von Regula Brunke Lengacher
Elmex von Natascia Paoella
Paco von Christine Steinegger
Nepomuk
von Nannette Bratteler

Maxi von Monia Häusel
Ranja von Monica Hess
Naala von Silvia Moukhalid
Yma von Heidi Scheidegg
Caldy von Nicole Zeiter Sixt

VTHS-Teams begleiten junge Erwachsene in folgendem Kurs:

Insieme Cerebral / Bildungsclub Zug schreibt diesen Kurs für das Jahr 2020 aus. (Erwachsenenbildung für Menschen mit einer geistigen Behinderung)

Spiel und Spass mit Hunden

(auch für Menschen mit einer schweren Behinderung mit Begleitung)
Ein geduldiger Hund wird Dich besuchen. Vielleicht bist Du zurückhaltend im Umgang mit Hunden, – hier findest Du Zeit, sachte den Zugang zum Tier zu finden. Du erfährst, wie und wo der Hund es liebt, gestreichelt zu werden. Du darfst ihn berühren, mit ihm spazieren, mit ihm spielen. Du darfst ihn zu Dir

kommen lassen, ganz nah oder weiter weg, um sich so gegenseitig «beschnuppern» zu können.

- Ehemalige und neue Therapiehund-Teams sind herzlich willkommen.
- Ein Einsatz kann durchaus auch nur an einem einzelnen Abend von einem Team gemacht werden.
- Wir freuen uns auf weitere bereichernde Kursabende mit motivierten Teams.

Dauer: 5 Abende
Zeit: Mittwoch, 19 bis 20.30 Uhr
Daten: April 29.,
Mai 6., 13., 20., 27.
Ort: Kantonsschule Zug

Kontakt und weitere Informationen erhaltet ihr bei
Brigitte Schildknecht
brischi@frisag.ch
044 764 26 36 / 079 577 56 28



Weiterbildung Hund und Recht im Alltag

Am 7. September 2019 durften wir in Menziken den Input von Frau Dr. iur. Daniela Kohler zum Thema «Hund und Recht im Alltag» entgegennehmen.

Im Vortrag wurden wir auf die grundlegende Rechtslage des Hundehalters aufmerksam gemacht. Mit dem Theorie-Input, in welchen Bereich des Rechts die Hunde eingeteilt werden, entstand eine erste Diskussion. Mit dem Tierschutzgesetz zeigte Frau Dr. iur. Kohler auch auf, was sich der Gesetzgeber unter artgerechter Haltung eines Tieres vorstellt. Eindrücklich war der Artikel 3 Ziff. a über die Tierwürde. Auch die Tierschutzverordnung über Sozialkontakte und Bewegung sowie über den Umgang mit Hunden haben uns eindrücklich aufgezeigt,

dass der Gesetzgeber sich Gedanken zur aktuellen Situation macht. Der Art. 77 TSchV äussert sich ganz klar zur Verantwortung von Hundehaltern: «Wer einen Hund hält oder ausbildet, hat Vorkehrungen zu treffen, damit der Hund Menschen und Tieren nicht gefährdet». Auch der Artikel 641a Abs 1 ZGB soll die Gemüter wieder beruhigen. Da steht nämlich «Tiere sind keine Sache». Auch wenn in Absatz zwei steht, dass, wenn keine eindeutige Regelung für die Tiere besteht, das Sachrecht angewendet wird. Es wurden weitere Themen adressiert, wie die Zuteilung des Hundes bei Scheidung, Erbrecht, Transport von Hunden, Hunde am Arbeitsplatz usw. Frau Dr. iur. Kohler verstand es, die Teilneh-

menden mit einem lebendigen, immer wieder mit aktuellen Beispielen (auch aus Urteilen) gespickten Vortrag zu fesseln. Es wurden viele Beispiele aus dem Alltag aufgezeigt. Wissbegierig war man natürlich auch auf die Rechtslage des Therapiehundes. Wichtig ist, dass die Haftung nach wie vor beim Hundehalter bleibt. Es gibt keine Haftungsprivilegien für Therapiehunde. Wichtig zu wissen ist auch, dass Therapiehunde keine Nutzhunde sind. So gingen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit vielen wertvollen Informationen nach Hause.

Simone Waeber

Weiterbildung für Teamtrainer 2019

Die diesjährige Weiterbildung für Teamtrainer war in zwei Teile, einen theoretischen und einen praktischen, aufgeteilt.

Der theoretische Teil war für die meisten Teamtrainerinnen eine Auffrischung von vorhandenem Wissen. Helen Steffen zeigte mit vielen praktischen Hinweisen auf, wie das Lernverhalten von Hunden vor sich geht. Begriffe wie klassische, instrumentelle und operante Konditionierung, Sensibilisierung und Desensibilisierung, Shaping und vieles mehr, wurden wieder klar und nachvollziehbar in Erinnerung gerufen.

Die zweite Hälfte stellte Sue Herr in ihrem Workshop «Hunde beschäftigen –

Denkspiele für Hunde» einen Teil der ursprünglich von Martin Sailer entworfenen Hundespiele vor. Fast alle Spiele waren mit ganz einfachen Haushaltsresten, wie Klopapier-Kartonrollen, leeren Kartonschachteln und Eierkartons herzustellen und trotzdem für die Hunde teilweise sehr anspruchsvoll. Ganz viele dieser Spiele sind für ein Therapiehundeteam im Einsatz nutzbar. Dass die Spiele nicht nur den Menschen sondern auch den Hunden Spass gemacht haben und gleichzeitig sehr anstrengend waren, merkten wir zu Ende der Weiterbildung, als alle Hunde in Tiefschlaf gefallen waren.

Simone Waeber

Hinweis in eigener Sache

Bitte Beiträge für die Publikation im DOG in einem editierbaren Format, am besten Word (.doc, .docx), direkt an die Redaktion senden, damit sie redigiert werden können.

Herzlicher Dank.

Die DOG-Redaktion.

Agenda 2020

25.1.2020	GV VTHS
16.5.2020	1. Ausbildungstag TT (findet statt, wenn min. 5 TTAs angemeldet sind)
13.6.2020	Richterausbildung
24.10.2020	2. Ausbildungstag TT
7./8.11.2020	TT-Weiterbildung
4.4.2020	WB für Aktivmitglieder
21.11.2020	Feedbacktag neue Schulungsunterlagen, für Kursortverantwortliche obligatorisch





Shop: VTHS-Necktube

Rechtzeitig zum Winter gibt es herrlich angenehme Necktubes - Schlauchschals - für Fr. 15.- (zzgl. Versandkosten)!

Der Necktube ist aus 100% Polyester, innen Fleece. Ideal, wenn es draussen windet und die Kälte in die Kleider kriechen will.

Das Material ist leicht, lässt sich gut waschen und passt um jeden Hals - und als Vorsorge in jedes Täschchen.

Im Onlineshop bestellbar:
<https://www.shop-therapiehunde.ch/>

Unser Ziel -

- das körperliche und mentale Wohlbefinden der besuchten Personen zu erhalten bzw. zu fördern.

Unsere Teams besuchen betagte, behinderte und kranke Mitmenschen in Institutionen. Sie machen auch Kindergarten- und Schulbesuche. Alle Einsätze erfolgen auf freiwilliger und unbezahlter Basis.

Unsere Teamtrainer(innen) bieten bei Bedarf allen Aktivteams Beratung und Betreuung an.

Für Ihre finanzielle Unterstützung danken wir herzlich!

Ihr Vorstand VTHS

Il nostro traguardo -

- mantenere, rispettivamente promuovere il benessere fisico e mentale delle persone visitate.

I nostri Team vanno a trovare persone anziane, malate e disabili nelle loro istituzioni. Visitano anche asili e scuole. Tutta quest'attività si svolge su base volontaria e non retribuita.

Le nostre istruttrici offrono a tutti i Team attivi, in caso di bisogno, consulenza e assistenza.

Ringraziamo cordialmente per il vostro appoggio finanziario!

Il comitato ACTS

Impressum

Herausgeber

VTHS, Verein Therapiehunde Schweiz

Homepage

www.therapiehunde.ch

Web-Administratorin

Sekretariat VTHS

Tel. 041 755 19 22

E-Mail: sekretariat@therapiehunde.ch

Redaktion

Barbara Thönssen

Redaktionsadresse

Redaktion DOG

c/o Barbara Thönssen

Kapellstrasse 9

8360 Eschlikon

E-Mail: redaktion@therapiehunde.ch

Erscheinungsweise

3 Ausgaben pro Jahr

Redaktionsschluss

Nr. 2/2020 31. März 2020

Nr. 3/2020 31. Juli 2020

Nr. 1/2021 30. November 2020

Druck

Schellenberg Druck AG

Schützenhausstrasse 5

8330 Pfäffikon / ZH

VTHS Shop

Sybille Schönbächler

Schwerzimatstrasse 5

8912 Obfelden

Tel. 079 335 35 70

E-Mail: shop@therapiehunde.ch

Sekretariat VTHS

Verein Therapiehunde Schweiz VTHS

Sekretariat

Winkelbüel 2

CH-6043 Adligenswil

Tel Nr ist 041 755 19 22

E-Mail: sekretariat@therapiehunde.ch

Spendenkonto

Verein Therapiehunde Schweiz

8617 Mönchaltorf

Postkonto: 40-595358-1

Abonnementskosten

Für Passivmitglieder und Mitglieder

Institution ist das Abonnement im

Mitgliederbeitrag inbegriffen.

Passivmitglieder-Beitrag

1 Jahr Fr. 30.- für 1 Person

1 Jahr Fr. 50.- für 2 Personen

Mitglieder-Beitrag Institution

1 Jahr Fr. 100.-

© 2019, VTHS

Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Namentlich gezeichnete Artikel widerspiegeln nicht in jedem Fall die Meinung des Vorstandes oder der Redaktion.

Das nächste DOG erscheint im April 2020.